

DAS DEUTSCHLAND- STIPENDIUM AN DER HfMDK

Mit Veran-
staltungs-
Tipps!

Digitales Magazin zum
Wintersemester 2021/22

SICH ALS KÜNSTLERIN FÜR DIE EIGENEN WERTE ENGAGIEREN

Benefizabend für die Initiative Seebrücke am 13. März 2022

Text: Léa Villeneuve

Die Werte von Toleranz, Respekt und Gleichberechtigung sind mir besonders wichtig. Vielleicht, weil ich als Teenager in der Schule jahrelang ausgelacht und kritisiert wurde, weil mein Aussehen nicht ganz "normal" war. Ich hatte kurzes und gekräuseltes Haar. Ich wurde ständig verspottet, "Affe" oder "Chico" genannt, ausgeschlossen. Es war Mobbing, es war Rassismus. Ich wusste das nicht, konnte aber nicht verstehen, warum Leute, die ich nicht kenne und denen ich nichts Böses getan hatte, mich ständig beleidigten. Jedenfalls ist für mich ein respektvolles und empathisches Miteinander sehr wichtig geworden, und ich versuche seitdem immer, mich dafür einzusetzen.



Bildcredit: @Markenfotographie

Als ich 2013 nach Deutschland ging und alles neu lernen und aufbauen musste – Sprache, Kultur, Freundeskreis etc. – habe ich das Gefühl gehabt, "neugeboren" zu werden. Als Europäerin durfte ich über die Grenze fahren und ein neues Leben anfangen. Ich war sehr dankbar! Andere Leute durften dies aber nicht. Für mich macht das keinen Sinn, denn ich fühle mich weder französisch noch deutsch, sondern nur als Mensch – der zufällig da geboren ist, wo er geboren ist – genauso wie alle Geflüchteten, die beispielsweise 2015 nach Deutschland kamen. Damals wohnte ich in Dresden und habe die misstrauische und bedrohliche Atmosphäre der PEGIDA-Demos jeden Montag sehr deutlich mitbekommen. Wieder einmal waren Menschen ausgeschlossen, die wir noch nicht mal kennengelernt hatten – weil sie wahrscheinlich "anders" sind.

Ich habe mich für die Geflüchteten engagiert und ehrenamtliche Hilfe angeboten, zum Beispiel beim Essenverteilen in einem Flüchtlingslager, und als Musikerin Benefizkonzerte für Sea Watch gespielt und mitorganisiert. Als ich 2020 nach Frankfurt umgezogen bin, habe ich mich sehr früh dazu bereit erklärt, beim Arbeitskreis #leavenoonebehind der HfMDK mitzuwirken.

Als der Krieg in der Ukraine begann, war für mich klar, dass ich wieder etwas bewirken wollte. Mit zwei anderen Musikerinnen haben wir schon am 28. Februar ein Benefizkonzert für das Aktionsbündnis Katastrophenhilfe veranstaltet und konnten insgesamt 4.518 Euro sammeln. Ebenso meldete ich mich als Übersetzerin und helfe zurzeit einer Guinea-Ukrainischen Flüchtlingsfamilie, um sie bei Arztterminen oder bei der Bearbeitung von Verwaltungspapieren zu unterstützen.

Ich konnte beobachten, dass doch sehr schnelle und unkomplizierte Lösungen gefunden wurden, um die Geflüchteten aus der Ukraine in Europa zu empfangen: Zum Beispiel wurde am 3. März, zum Schutz der geflüchteten Menschen aus der Ukraine beschlossen, die sogenannte "Notfall-Richtlinie für temporären Schutz" zu aktivieren, zum ersten Mal seit ihrer Verfassung in 2001. Ich wusste davor nicht, dass sie existierte und frage mich, warum sie nicht früher genutzt wurde. Auch die Solidaritätsbereitschaft der Gesellschaft war und ist enorm. Gleichzeitig ertrinken weiterhin Menschen im Mittelmeer, und andere erfrieren an der polnischen Grenze. Ich war und bin sehr empört über diese offensichtliche Diskriminierung und wollte wieder etwas tun, mindestens ein Zeichen setzen.

Ich wandte mich an den Arbeitskreis #leavenoonebehind und wir haben gemeinsam beschlossen, eine Aktion zu organisieren. Innerhalb einer knappen Woche haben wir – in Zusammenarbeit mit der Initiative Seebrücke, dem offenen Haus der Kulturen und dem AstA der Uni Frankfurt – einen Benefizabend auf die Beine gestellt. Der Abend war bunt, mit musikalischen Beiträgen verschiedener Stilrichtungen (Barock, Klassik, Modern, Pop, Bulgarische und Ukrainische traditionelle Melodien, Improvisation). Es spielten Künstler*innen aus der HfMDK, aus der freien Szene und aus dem Ensemble "Bridges – Musik verbindet". Außerdem gab es Gedichte sowie einen Info-Beitrag der Seebrücke.

Arbeitskreis
#LeaveNoOneBehind
 an der HfMDK
**BENEFIZ
 ABEND
 FÜR DIE
 SEEBRÜCKE**



Künstler*innen fordern Aufnahme von allen flüchtenden Menschen ohne Diskriminierung

Der Abend setzt sich aus verschiedenen künstlerischen Beiträgen sowie einem Info-Block über die aktuelle Lage zusammen.

Alle Spenden fließen direkt an die Seebrücke, die sich für eine solidarische und menschenrechtsbasierte Migrationspolitik engagiert. Zurzeit gibt sie sowohl den ukrainischen als auch allen anderen Flüchtenden eine Stimme.

Orga-Team:

Léa Villeneuve (Koordination)	Nina Plagens	Moritz Herrmann
Felicitas Weissert	Hannah Pommerening	Alina Salomon
Britta Hellmann	Leila Mößner	Jonas Campos-Siebeck

SONNTAG 13. MÄRZ 2022 18:00 UHR

OFFENES HAUS / STUDIERENDENHAUS / FESTSAAL
 MERTONSTRASSE 26 / 60325 FRANKFURT AM MAIN / CAMPUS BOCKENHEIM

20+

Kooperation mit



design: hofmann.com

An diesem Abend hielt ich eine Rede, um unsere Botschaft nochmal deutlich zu äußern:



“Wir fordern eine wirksame, humane und gerechte Migrationspolitik, für alle Flüchtlinge ohne Diskriminierung. Weil jedes Menschenleben den gleichen Wert hat!”